

Die Weiserich-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 34 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie andere Anstrenger nehmen Bestellungen an.

# Weiserich-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 11 Pfg. für jede Zeile berechnet, solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigepaltene Zeile 35 bezw. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, in redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 63.

Dienstag, den 30. Mai 1911.

77. Jahrgang.

## Elektrizitätswerk betr.

Reklamationen gegen die Strom-Rechnungen, Anträge auf Zählerprüfungen und alle sonstigen Angelegenheiten, die auf das Wert Bezug haben, sind durch die Abnehmer im Interesse der Geschäftsvereinfachung künftig direkt bei der Betriebsleitung anzubringen. (§ 8 der Stromabgabebedingungen.)

Dippoldiswalde, am 26. Mai 1911.

Der Stadtrat.

## Gras-Auktion.

Mittwoch, den 31. Mai, abends 7 Uhr, sollen die diesjährigen Grasnutzungen des „Streichleches“, sowie der „kleinen Aue“ (gegenüber Herrn Schieferedermeister Wendler)

mit der darauf befindlichen Obstnutzung (Pflaumenbäume) an Ort und Stelle unter vorher bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert werden.

Dippoldiswalde, am 29. Mai 1911. Der städt. Forst- und Flurausschuß.

## Geperret

wird vom 2. bis mit 7. Juni d. J. der Hirschbach-Wendischcarsdorfer Kommunikationsweg in Reinberger Flur unter Verweisung des Verkehrs durch Reinberg bez. Hermsdorf. Reinberg, den 28. Mai 1911. Der Gemeinderat. Schneider, Gemeindevorst.

Formulare und andere Drucksachen für Gemeinde- und andere Behörden liefert in zweckentsprechender Ausführung die Buchdruckerei von Carl Jehne, Dippoldiswalde.

## Die Diamantenfrage in Deutsch-Südwestafrika.

Die Diamantenfunde in der Nähe der Lüderichsbucht in Deutsch-Südwestafrika regen die Frage immer wieder an, ob in Deutsch-Südwestafrika nicht doch noch größere Diamantenfelder entdeckt werden können, und der deutsche und ausländische Unternehmerrgeist ist fortgesetzt bemüht, diese Frage lösen zu helfen. Um keine wüsten und wilden Spekulationen auskommen zu lassen, ist ja für das Schutzgebiet ein Gesetz geschaffen worden, welches den Diamantenbergbau unter eine gewisse staatliche Kontrolle stellt und vor allen Dingen verbietet, daß einzelne Unternehmer oder Gesellschaften sich in den Besitz großer Diamantenfelder setzen können. Es muß nun aber darauf aufmerksam gemacht werden, daß in bezug auf die Gewinnung von Diamanten in Deutsch-Südwestafrika zwei Meinungen einander vollständig gegenüberstehen. So hat die Unternehmerrgruppe Goerz-Friedländer in Deutsch-Südwestafrika eine große Summe für die Untersuchung der Felder nach Diamanten ausgegeben und sie hat sehr schlechte Resultate von ihren Untersuchungen in bezug auf Diamantenfunde gehabt. Ähnlich ist es der Südwestafrika-Gesellschaft mit ihren Untersuchungen trotz der Aufwendung großer Mittel ergangen, und beide Gesellschaften sind deshalb von weiteren Untersuchungen in bezug auf den Diamantenbau in Südwestafrika zurückgetreten. Die deutsche Kolonial- und Handelsbank scheint aber anderer Meinung zu sein, sie vertritt immer noch die hoffnungsfreudige Meinung, daß in Deutsch-Südwestafrika noch große Diamantenlager gefunden werden können. Natürlich gibt es auch eine ganze Anzahl Kapitalisten und Bodenspekulanten in Deutsch-Südwestafrika, die diese Meinung der Kolonial- und Handelsbank in bezug auf das Auffinden neuer großer Diamantenlager teilen, und so ergibt sich aus dieser Situation eine neue frische und fröhliche Diamantenspekulation für Deutsch-Südwestafrika. Streng genommen besteht die Diamantenfrage in Südwestafrika aber nur noch in der Diamantensuche, denn die an der Lüderichsbucht gefundenen Diamantenlager geben nur eine verhältnismäßig kleine Ausbeute und können nicht als so ergiebig angesehen werden, um Deutsch-Südwestafrika zu einem Diamantenlande zu machen. Die Öffnung der Diamantenspekulation begründet sich offenbar darauf, daß Deutsch-Südwestafrika ein Nachbarland der englisch-afrikanischen Diamantenfelder ist, und man kann ja auch vom geologischen Standpunkt aus es für wahrscheinlich halten, daß die Diamantenlager in Südwestafrika sich unterirdisch viel weiter erstrecken und über die englisch-afrikanischen Grenzen hinausreichen. Diese geologische Annahme ist nicht unvernünftig, denn die politische Grenze eines Landes hat mit der geologischen Beschaffenheit des Bodens bekanntlich gar nichts zu tun. Es wäre daher immerhin möglich, daß in Deutsch-Südwestafrika doch noch größere Diamantenlager und vielleicht auch Goldlager gefunden werden, denn Deutsch-Südwestafrika ist ein Land, welches noch gründlich durchsucht werden muß, und wenn keine Diamanten dort mehr entdeckt werden, so werden vielleicht Kupfer- und Eisen- oder Kohlenlager dort gefunden, die für das deutsche Vaterland vielleicht von noch größerer wirtschaftlicher Bedeutung werden könnten als die Diamantenlager, da wir bekanntlich gerade in Deutschland sehr viel Kupfer, Eisen und Kohlen brauchen.

## Lotales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Zur ordentlichen Frühjahrsgeneralversammlung der Ortskrankenkasse am vorigen Sonnabend waren 11 Arbeitgeber- und 24 Arbeitnehmer-Vertreter erschienen. Das ist noch nicht ganz die Hälfte der Vertreter. Vor Eintritt in die Tagesordnung befragte

sich der Vorsitzende darüber, daß in letzter Zeit von Erkrankten während als auch außerhalb ihrer Ausgehzeit Schankwirtschaften und dergl. aufgesucht würden und erklärt, daß dagegen aufs schärfste vorgegangen werden wird. Alsdann erstattete der Kassierer den Bericht über den Kassenzustand vom 1. Januar bis 30. April d. J. Dieser lautete recht wenig günstig. Die Zahl der Erkrankungen (683) hat sich gegen das Vorjahr (340) verdoppelt, die mit Erwerbsunfähigkeit verbundenen Erkrankungen betragen 197, im Vorjahr 105. Wohl sind die Einnahmen aus Beiträgen und Eintrittsgeldern von 9900,53 M. des Vorjahres auf 12823,56 M. gestiegen, doch sind auch die Gesamtunterstützungskosten von 11699,49 (i. V. 7964,39) entstanden. Davon sind an die Rassenärzte 2502,10 (1927,15), für Arznei usw. 1334,58 (933,27), an Krankengeld 4968,44 (2457,80), an Kur- und Verpflegskosten 802,95 (1470,50), an Wöchnerinnenunterstützung 462,20 (504,70), an Erschließungen 1056,02 (207,30) gezahlt worden. Letztere sind besonders hoch, da sehr viele Arbeiter im Vorjahr von Leipzig hierher verzogen, in diesem Jahre dorthin zurückgekehrt und dann erkrankt sind. Der Betriebsfonds beträgt zurzeit 1225,73, im Vorjahr 1279,53, der Reservefonds 26829,88 M. Er bleibt um ca. 800 M. hinter dem gesetzlichen Stande zurück. — Hieraus wird der Prüfungsbericht für die Jahresrechnung 1910 vorgetragen, die Rechnung richtig gesprochen und dem Kassierer Entlastung erteilt. An Stelle des durch Wegzug aus dem Vorstande ausgeschiedenen Arbeitnehmervertreters Herrn Tischler Fischer wird Herr Tischler Edmund Lorenz gewählt. Nachdem der stellv. Vorsitzende noch über den 6. Allgem. Krankenlassen-Kongress in Berlin berichtet hat und verschiedene Anfragen aus der Mitte der Vertreter beantwortet sind, wird die Generalversammlung geschlossen. — Sehr oft ist es in letzter Zeit vorgekommen, daß Rassenmitglieder andere als die Rassenärzte, besonders Spezialärzte, aufgesucht und dann an den Vorstand das Ansinnen gestellt haben, die erwachsenen Kosten möchten auf die Kasse übernommen werden. Es sei darauf hingewiesen, daß dazu vorher die Erlaubnis des Vorstandes eingeholt werden muß, daß sonst Arzt- und Fahrtkosten nicht zurückerstattet werden können.

— Am vergangenen Sonntag hat der Bezirksverein Dippoldiswalde des Sächsischen Polizeibeamtenvereins eine Mitgliederversammlung hier abgehalten, welche von zehn Ortsgruppen besucht war. Außerdem wohnte als Gast Herr Kriminalpolizei-Inspektor Thiele aus Dresden der Versammlung bei. Nachdem die internen Vereinsangelegenheiten erledigt und als Delegierte zu der am 15. und 16. Juni in Freiberg stattfindenden Generalversammlung Herr Wachmeister Billig in Frauenstein und als dessen Stellvertreter Herr Schumann Köhler in Kreischa gewählt worden war, wurde ein Rundgang in der Stadt unternommen. Im Anschluß hieran fand eine Besichtigung der Fabrikanlage der Kalliope Musikwerke Aktien-Gesellschaft statt.

— Am Sonntag morgen passierten einige Hundert Radfahrer, auf einer Fahrt rund um Dresden begriffen, unsere Stadt.

— Die amtliche Gewinnliste der 19. Geld-Lotterie für das Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig ist eingetroffen und liegt in unserer Geschäftsstelle zur Einsicht aus.

— Erfreulicherweise wird die Zahl jener Firmen, die noch der Mahnung bedürfen, ihren Angestellten einen ausreichenden Sommerurlaub zu erteilen, von Jahr zu Jahr geringer. Trotzdem gibt es aber noch immer recht viele Prinzipale, die eine Urlaubsgewährung an ihre Angestellten für überflüssig oder doch für unvereinbar mit den Interessen ihrer Betriebe halten. Möge die Tatsache, daß erhöhte Arbeitskraft und Berufszuverlässigkeit des Personals stets als erfreuliche Folge einer ausreichenden Er-

holungszeit beobachtet werden konnten, die heute noch abseits stehenden Firmen dazu veranlassen, auch ihren Angestellten den wohlverdienten Sommerurlaub nicht länger vorzuenthalten.

**Dresden.** Auch in diesem Jahre ist der Ordensregen anlässlich des Geburtstages des Königs wieder sehr reichlich gefallen, und zwar wurden, abgesehen von den Titulaturen, insgesamt 1612 Ordensauszeichnungen verliehen. Es sind dies 1 Großkreuz vom Verdienstorden, 3 Komturkreuze 1. Klasse, 10 Komturkreuze 2. Klasse, 50 Ritterkreuze 1. Klasse, 27 Ritterkreuze 2. Klasse und 125 Verdienstkreuze desselben Ordens. Vom Albrechtsorden wurden verliehen 1 Großkreuz mit dem Stern in Gold, 11 Komturkreuze 1. Klasse, 24 Komturkreuze 2. Klasse, 21 Offizierskreuze, 21 Kronen zum Ritterkreuz 1. Klasse, 2 Kronen zum Ritterkreuz 1. Klasse mit Schwertern, 12 Ritterkreuze 1. Klasse mit der Krone, 197 Ritterkreuze 1. Klasse, 141 Ritterkreuze 2. Klasse, 254 Albrechtskreuze. Ferner wurden verliehen 2 Sidonienorden, 6 Maria-Anna-Kreuze, 94 Ehrenkreuze mit der Krone, 407 Ehrenkreuze. Die Friedrich-August-Medaille wurde vergeben 134mal in Silber und 69mal in Bronze. — Sehr reich sind auch die Titelverleihungen. Da finden wir neun Kammerherren, Kammerjunker, Wirkliche Geheimräte, Geheime Räte, Geheime Justizräte, Oberjustizräte, Landgerichtsräte, Amtsgerichtsräte, Justizräte, Rechnungsräte, Oberlandforstmeister, Geheime Forsträte, Geheime Bergräte, Geheime Finanzräte, Oberfinanzräte, Finanz- und Bauräte, Oberbergräte, Forstmeister, Hofräte, Oekonomieräte, Geheime Medizinalräte, Geheime Sanitätsräte, Sanitätsräte, Obermedizinalräte, Regierungsräte, Kommerzienräte, Kommissionsräte, Kammerräte, Geheime Kirchenräte, Oberkirchenräte, Oberstudienräte, Studienräte, Professoren der Musik usw.

— Zahlreiche Mitglieder des Reichstages besuchten am Sonntag Dresden und die Hygiene-Ausstellung.

**Dresden, 27. Mai.** Heute wurde das Urteil in der am vorigen Sonnabend vor dem Landgerichte begonnenen Verhandlung gegen den Monteur Klemens Oskar Wojack und den Professor Leopold Hundhausen von der hiesigen Technischen Hochschule verkündet, die beschuldigt waren, daß sie bei Anbringung einer Welle aus Fahrlässigkeit den Tod zweier Mädchen verursacht zu haben. Es lautete auf kostenlose Freisprechung.

— Dem Apotheker Herb in Lommatzsch, der große Erbeeranlagen hat, ist durch den Frost in der Sonntagnacht derartige Schaden zugefügt worden, daß seine Erbeerernte statt 250 Zentner höchstens 50 Zentner ergeben wird.

**Burgstädt.** Die Errichtung eines Volksbades beschäftigte die Stadtverordneten in ihrer letzten Sitzung. Die Kosten dürften gegen 100000 Mark betragen. Es standen je ein Plan einer Chemnitzer und einer Leipziger Firma zur Beratung. Da jedoch die Kostenanschläge eine Differenz von 20000 Mark ergaben, wurden sie einer Kommission zur Prüfung überwiesen.

**Ramenz.** Die Findigkeit eines Polizeihundes bewährte sich kürzlich aufs glänzendste im benachbarten Prietitz. Dort waren nachts eine Anzahl Wäschestücke von der Bleiche gestohlen worden. Gendarm Großmann in Elstra nahm darauf zur Ermittlung des Diebes die Hilfe eines dem Inspektor des Rittergutes Wohlra gehörigen Hundes in Anspruch. Trotzdem dies erst am Nachmittag nach Verübung des Diebstahls geschah, nahm der Hund, nachdem er Witterung erhalten, doch sofort eine Spur auf und verfolgte sie ca. 1 Kilometer weit bis nach Thonberg. Dort führte er seine Begleiter in ein Haus, wo sowohl die Wäsche als auch der Dieb ermittelt wurde.

**Sebnitz.** Ein schwerer Unfall ereignete sich am Dienstag abend auf dem vorderen Finkengute. Dasselbst